

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

101. Sitzung vom 24. Januar 2009

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 25. bis 29. Januar gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Die Sitzung begann wie immer um 15.30 Uhr mit der Begrüßung unserer jenseitigen Freunde und der Eingangsmeditation. Um 16.00 Uhr folgte wie gewohnt Raphaels Behandlungsteil. Neu war, dass er bei Anne, Helga und Jürgen eine Art „Klopfttechnik“ anwandte. Er klopfte dabei mit dem Mittelfinger oder auch mit mehreren Fingern gleichzeitig in gleichbleibendem Takt besonders im Bereich des Kopfchakras. Bei Anne und Helga ließ er den Finger auch manchmal vibrierend auf einem Punkt stehen oder rieb die Fingerspitzen hin und her. Jürgen sagte, dass er sich danach sehr gut gefühlt habe. Gegen 16.45 Uhr Pause mit Brühe und anschließender Kurzmeditation. Kurz nach 17.00 Uhr begann der Durchgabeteil mit Andreas. Ein paar Minuten des Einschreibens, dann meldete sich Andreas auch mündlich:

ANDREAS: (Gott zum) Gruß, meine Freunde. Die Liebe ist überall.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas. Schön, dass Ihr da seid, dass wir heute wieder Sitzung haben. Sollen wir gleich mit Fragen beginnen?

ANDREAS: *Deutet ein Nicken an*

Christoph: Ihr sagtet letztes Mal, Raphael würde heute als erstes kommen, jetzt bist Du aber da. Kommt Raphael später?

ANDREAS: Gleich nach der Pause.

Christoph: Hm, in Ordnung. Dann machen wir erst mit Fragen an Dich weiter. Eine Nachfrage zur letzten Sitzung:

In der letzten Sitzung sagtet Ihr zu den Schutzpatronen an einer Stelle, dass sie im klassischen Sinn seit der Beseelung auf der Erde existieren, also seit der Inkarnation der ersten menschlichen Seele. Vorher hieß es aber, dass es in den frühen Zeiten des Menschen lediglich Seelen gab, die Acht gaben, aber noch keine Schutzpatrone im engeren Sinn. Was ist nun richtig?

ANDREAS: *(nachdem einige Minuten lang Kreise gezogen wurden)*
Gott traf eine schwere Entscheidung zu dieser Zeit, als er entschieden hatte, diese Erde, Euren Planeten, als Läuterungsplaneten zur Inkarnation freizugeben. Ich hole soweit aus, damit Ihr es dann besser versteht.
Viele Überlegungen spielten eine Rolle, denn er brauchte am Anfang auch die Hilfe von unseren Freunden. Sie waren immer da, um auch, wenn es notwendig war, einzugreifen. Als die erste Seele zur Inkarnation anstand, waren da auch die geistigen Helfer hier, um diesen Weg der Seelen zu begleiten, wenn notwendig auch zu helfen. Denn die

ersten Menschen verstanden es noch viel besser, mit uns den Kontakt aufzunehmen als Ihr in Eurer heutigen Zeit.

Jürgen: Die Neandertaler sind aber damit nicht gemeint, sondern nur der Neuzeitmensch, der Cro-Magnon-Mensch, der hier die Erde betreten hat!?

ANDREAS: Es mussten ja ganz viele Vorbereitungen getroffen werden. Dort waren aber schon Seelen, um aufzupassen.

Jürgen: Wo kamen die Seelen her, die hier zum ersten Mal inkarniert haben? Waren die schon auf anderen Planeten inkarniert gewesen oder waren die schon immer im geistigen Reich?

ANDREAS: Teilweise von anderen Planeten. Ein Teil kam von uns und wollte alles vorbereiten, denn es war und ist ein schwieriger Weg, alle Seelen wieder zu Gott zu führen.

Jürgen: Die Aktion hat damit begonnen, dass sich ein großes geistiges Reich um die Erde legte!?

Christoph: *(zu Jürgen)* Fragst Du?

Jürgen: *(zu mir)* Nein, ich bin soweit durch.

Christoph: *(zu Jürgen)* Soll das beantwortet werden?

ANDREAS: Das war eine Feststellung.

Christoph: Gut, dann komme ich noch mal zurück auf die ursprüngliche Frage. Ihr habt die nicht ganz klar beantwortet. Ihr habt zwar weiter ausgeholt, ich denke, wir haben das auch soweit verstanden. Trotzdem blieb da eine Unklarheit. Würdet Ihr jetzt sagen, Schutzpatrone im klassischen Sinne hat es nicht schon bei den ersten Inkarnationen gegeben, sondern erst später?

ANDREAS: Die erste Seele, die inkarniert wurde, bekam auch ihren Schutzpatron. Es geht doch gar nicht anders.

Christoph: Gut, ist in Ordnung. Ich habe ja nur gefragt, weil es zwei unterschiedliche Aussagen in der letzten Sitzung gab. Dann ist das jetzt klargestellt. Dann war die erste Aussage, dass Schutzpatrone damals noch nicht erforderlich waren, weil die Menschen nicht so abgelenkt waren und eine bessere Verbindung zu Euch hatten, nicht ganz richtig, denn auch damals hatten sie schon einen Schutzpatron!?

- ANDREAS: *(Nickt und sagt dann)* Die Verbindung war trotzdem besser.
- Christoph: Das ist in Ordnung, aber es hieß dann auch auf meine Nachfrage hin, Schutzpatrone im klassischen Sinne waren damals nicht erforderlich.
- ANDREAS: *(während ich noch spreche)* ... in dem klassischen Sinne wie heute nicht erforderlich.
- Christoph: Gut. Dann noch mal zu Jürgens Frage vorhin. Die ist unbeantwortet geblieben. Er fragte, ob der Cro-Magnon-Mensch oder der Neandertaler als erster (menschlich) beseelt worden ist. Ich denke, so war Jürgens Frage gemeint.
- Jürgen: Ja, dazu muss ich sagen, damals hatte Josua uns gelehrt, dass der Neandertaler eine so grobstoffliche Seele hatte, dass er noch nicht unbedingt einen Schutzpatron haben musste. Aber als der Neuzeitmensch, der so genannte Cro-Magnon-Mensch, kam, benötigte er sofort einen Schutzpatron.¹ Und ich kann mir auch vorstellen, dass drüben ja erst eine Schule eingerichtet werden muss, um einen Schutzpatron so auszubilden, angepasst an die jeweilige Zeit, dass er seinen Schützling auch beschützen kann.
- ANDREAS: *Wir haben doch aufgepasst. Die erste Seele, die kam, von hier kam, bekam ihren Schutzpatron. Die anderen wurden beschützt.*
- Christoph: In welchen Körper ist die erste (menschliche) Seele, die kam, denn inkarniert worden? In den Körper eines Neandertalers oder in den Körper eines Cro-Magnon-Menschen? Das letztere?² Das heißt, der Neandertaler hatte keine menschliche Seele?
- ANDREAS: *(nachdem länger Kreise gezogen wurden)* So grob, dass wir gar nicht durchgedrungen wären zu ihm. Aber wir haben aufgepasst.
- Christoph: *(nachdenklich wiederholend)* „So grob, dass Ihr gar nicht durchgedrungen wäret zu ihm.“ „So grob“ heißt, seine Seele war so grob?
- ANDREAS: *Nickt*
- Christoph: Aber was war es dann für eine Seele, diese grobe Seele? Eine tierische Seele oder eine menschliche Seele?

¹ Jürgen spricht hier von seinem früheren Kreis.

² Andreas musste bei „Cromagnon-Menschen“ genickt haben.

ANDREAS: *(durch den Tonfall „selbstverständlich“ andeutend) Kein Tier. Aber sehr grobstofflich.*

Christoph: Die Seele grobstofflich?

Jürgen: Ja, die des Neandertalers.

Kurze Pause, es wurde gelüftet. Dann weiter mit Raphael. Wir erkannten ihn daran, dass die Finger von Helgas linker Hand wieder leicht auf dem Papier trommelten. Das blieb die ganze Zeit so.

RAPHAEL: *(selbst auf dem Band mehr erahn- als hörbar) Gott zum Gruß, (meine) Freunde.*

Christoph: Das war die Begrüßung. Wir haben es nicht ganz verstanden, aber Du bist es, Raphael, denke ich. Wunderbar, dass es geklappt hat. Ich habe einige Fragen an Dich:

Du sagtest in der 93. Sitzung, lieber Raphael, ich solle die Übungen nur noch abends machen. Ich nehme an, das war in erster Linie auf Eure Einwirkung dabei bezogen. Ich kenne inzwischen aber ja die meisten Übungen. Wäre es nicht gut, wenn ich zum Beispiel die Streck- und Dehnübungen auch morgens mache, allein, ohne Eure Einwirkung?

RAPHAEL: *Wenn Du meinst, Du bist so weit, um diese Anwendungen bei Dir selber zu machen, dann versuche es. Bedenke aber, dass Du ohne unsere Hilfe Deine Muskeln und Sehnen vorher anwärmen musst.*

Christoph: Oh ja, danke für den Hinweis. Es gibt ja schon einen Unterschied. Wenn Ihr nicht dabei seid, fehlt die Energie. Ich spüre ja manchmal Eure Energie.³ Geht es also trotzdem auch ohne diese Energie, wenn ich die Muskeln anwärme? Ist das dann in Ordnung?

RAPHAEL: *Nickt*

Christoph: Gut, ich überlege, ob ich mir das schon zutraue. In letzter Zeit habe ich mich ja bemüht, abends immer den gleichen Ort und einigermaßen die gleiche Zeit einzuhalten. Ist das für Euch sehr wichtig?⁴

³ Besonders deutlich ist es bei einer Position, in der ich ganz zusammengekauert auf dem Boden knie. Wenn mein Oberkörper anschließend aufgerichtet wird, schießt er förmlich nach oben als wäre er ganz leicht.

⁴ Allerdings mache ich die Übungen und auch die Behandlungen von Anja in letzter Zeit nur noch alle zwei Abende, weil jeden Abend einfach zu kraftraubend war.

- RAPHAEL: (kurz) Ja. - Das hattest Du Dir doch schon gedacht.
- Christoph: Ja, hatte ich mir gedacht, aber manchmal möchte man das ja auch (noch mal) bestätigt haben.
- Bist Du selbst abends dabei oder sind es andere Freunde, die das machen?
- RAPHAEL: Nicht immer.
- Christoph: Nicht immer bist Du dabei!?
- RAPHAEL: (kurz) Ja.
- Christoph: Ja, habe ich mir gedacht.
- RAPHAEL: Das müsstest Du eigentlich auch merken.
- Christoph: Ehrlich gesagt, merke ich es nicht. Dann müsste ich ja Unterschiede merken von Tag zu Tag, wenn Du mal dabei bist und mal nicht. Das merke ich eigentlich nicht.⁵
- RAPHAEL: Zwei Fragen noch.
- Christoph: Letzte Frage: Kannst Du in etwa beschreiben, wie Du oder Deine Freunde meinen Körper steuern und wie Du oder Deine Freunde das selbst empfinden und erleben?
- RAPHAEL: Für uns ist es eine große Freude, mit Dir und durch Dich arbeiten zu dürfen. Teilweise sind es Inspirationen, die Dich steuern, die richtigen Punkte zu finden und dann mit unserer Hilfe, also Energie, die richtigen Punkte zu stimulieren.
- Christoph: Die Sitzung muss sofort zu Ende sein. Trotzdem noch ein kleiner Nachtrag dazu: Ich habe eben gesagt, ich merke den Unterschied nicht. Manchmal merke ich (aber) doch einen Unterschied. In ganz seltenen Fällen ist die Kraft besonders stark und es passieren außergewöhnliche Dinge. Vielleicht sind das die Abende, an denen Du da bist. Das noch als Nachtrag.⁶

⁵ Helga/Raphael seufzte leicht während ich sprach.

⁶ Einmal war ich zum Beispiel sehr erstaunt, weil ich genau merkte, wie sich die Chakren in meinen Handflächen drehten. Vorher wusste ich nicht einmal, dass sich dort auch Chakren befinden, besonders nicht so große.

RAPHAEL: Dieser Körper ist müde.⁷

Christoph: O.k., dann machen wir Schluss. Ich kann ja alle Fragen auch später noch stellen. Vielen Dank. Ich möchte nur noch sagen, die Freude ist ganz bei mir, dass mit mir gearbeitet wird. Ich empfinde es als große Freude. Vielen Dank dafür.

Jürgen: Wir danken auch, denn wir haben ja dadurch den Vorteil, dass uns geholfen wird.

ANDREAS: Lasst Euch von Eurem Weg nicht abbringen. Denkt daran: Die Liebe ist überall. Diejenigen⁸ Seelen, denen sehr weh getan wurde und (die) jetzt bei uns sind, werden liebevoll mit großer Güte in ein helles weißes Licht gehüllt, in dem sie in Ruhe schlafen können, um den Schock heilen zu können. Gott ist Liebe. In Liebe, Andreas.⁹

Jürgen bat zum Schluss noch darum, liebe Grüße an eine gute alte Freundin auszurichten, die vor Kurzem ganz überraschend gestorben war. Dann bedankten wir uns noch einmal und verabschiedeten uns.

⁷ Es ist Helgas Körper gemeint.

⁸ Im Original: „Denjenigen“.

⁹ Es wurde ein großes Herz gemalt. Helga weinte bei den letzten Worten ein wenig. Wir nahmen an, dass Andreas die Menschen meinte, die in den Kriegsgebieten getötet wurden, und vielleicht auch das kleine Mädchen, von dem in den Medien so ausführlich berichtet wurde.

Auszug aus einer Durchgabe des Medialen Friedenskreises Berlin aus dem September 1972 zu Reinkarnation und Medialarbeit (Veröffentlichung auf www.menetekel.de in Vorbereitung):

September 1972

Reinkarnation

Ohne die Wiedergeburt des Menschen ist die menschliche Entwicklung auf dieser Erde undenkbar und unmöglich.

Aus diesem Grunde ist es unverständlich, daß man diesem Gebiet *so wenig* Aufmerksamkeit geschenkt hat. Es würde eine nicht zu beschreibende *Ungerechtigkeit* in der Natur sein, wenn es *keine* Reinkarnation geben würde. Menschen, die vor Jahrhunderten oder nur vor hundert Jahren gelebt haben, würden in der Entwicklung zu *kurz* gekommen sein.

Nach vielen Beobachtungen und Vorkommnissen erscheint die Reinkarnation eine *Tatsache* zu sein. Nur *Vorurteile*, *Unwissenheit* und *stures Festhalten* an religiösen Vorstellungen können dagegen sein. Unser Arbeitskreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses schwierige Gebiet und zugleich auch "Heiße Eisen" anzupacken, um auch hier Klarheit zu erlangen. Unsere diesbezügliche Frage an die GEISTIGE WELT lautete:

Frage : *Seit 20 Jahren* arbeiten wir nun schon intensiv mit euch zusammen. Wir haben *6.000 Druckseiten* mit euch erarbeitet, die von großer Bedeutung sind. Es taucht die Frage auf, ob damit nicht das Wissenswerte erschöpft ist. In diesem Falle würden wir unsere Medialarbeit *einstellen* oder *einschränken*. Wie urteilt ihr über diese Situation?

Antwort : Hundert Jahre später wird die Medialarbeit auch noch *wichtig* und *erforderlich* sein. Es werden immer wieder *neue* Probleme auftauchen, die ihr ohne geistige UNTERSTÜTZUNG nicht lösen könnt. Wir stehen mit dieser Mission nicht am Anfang, aber auch nicht am Ende, wir befinden uns *mitten darin*.

Die Medialarbeit ist wichtig und für euch sehr aufschlußreich. Die hohen Erkenntnisse warten noch auf *Verständnis* und *allgemeine Verbreitung*. Wir haben noch sehr viel zu sagen - und ihr werdet noch sehr viel zu fragen haben. Ich will sagen, daß es auch in Zukunft *nicht nur lehrreich*, sondern auch *interessant* werden wird.

Das Medium ist durch die lange Routine unvergleichlich gut. Wir kennen kein besseres in Europa. Dadurch sind wir imstande, bedeutende Erkenntnisse durchzugeben. Macht euch keine Sorgen, es geht weiter und wir rechnen mit eurer Unterstützung.

Ein *sehr wichtiges Gebiet* ist die Reinkarnation, der wir uns jetzt zuwenden werden. Ohne diese Wiedergeburt gibt es keine wahre Religion. Aber es darf auch keine falsche Reinkarnations-Lehre sein. Wir sind Diener GOTTES und damit *Diener der Wahrheit*. Ihr wißt, daß ihr euch auf uns verlassen könnt. Wir bleiben, wie wir sind und verrichten *gemeinsam* den Dienst an der unaufgeklärten Menschheit.

Damit eröffnen wir ein neues Tätigkeitsfeld. Diese Arbeit wird deshalb sehr wichtig sein, weil auch aus dem Geistigen Reich *widersprechende* Angaben gekommen sind.

Die Quote der Selbstmörder war noch nie so hoch, wie sie augenblicklich ist. Wir erkennen daran, was der Unglaube für eine Bedeutung hat! Wer keine Ahnung von seinem Gesamtleben hat und nicht weiß, *warum* er auf diesem Planeten lebt, der findet sich nicht zurecht, verzweifelt schließlich und unterliegt seinen *Depressionen*.

Wenn die Kirchen nicht imstande sind, die Wahrheit zu erforschen, so müssen wir es tun. Aber wir können die finanziellen Mittel zur Verbreitung nicht allein aufbringen. Wir brauchen die volle Unterstützung jener Menschen, die *innerlich spüren*, wie ungeheuer wichtig dieser Aufklärungsdienst an der Menschheit ist. Wir danken für jede Mithilfe, auch wenn wir nicht darauf antworten. Jedenfalls sind wir überbelastet, aber das darf uns nicht vom Dienst abhalten.

Auszug aus dem Protokoll des Medialen Friedenskreises Berlin „Medialität und Medien“:

Frage : Wenn wir mit Dir sprechen wollen, so mußt Du doch zu uns kommen. Ist es sehr schwer, mit uns zu korrespondieren?

Antwort : Selbstverständlich brauchen wir zum Korrespondieren ein gutes Instrument, also ein brauchbares Medium. Wenn das erkundet ist, so müssen wir dasselbe *ausbilden* und *beschützen*, damit es nicht von übler SEITE aus mißbraucht wird.

- *Doch wenn wir zu euch kommen, so ist das ein Opfer, denn wir werden angegriffen und können sogar unsere Objektivität in Gefahr bringen. - Ihr könnt euch nicht vorstellen, was alles organisiert werden muß, wenn wir mit euch sprechen wollen. Ohne diese Organisation würde es nur ein Durcheinander geben.*

Viele gute LEHRER lehnen es ab, die Erdsphären zu besuchen. Wer, will schon ein Land verlassen, wo es *viel besser* ist? Aber ich weiß, daß ich für euch nur von geringem Wert wäre, wenn ich mich nicht wieder eine Zeitlang zurückziehen würde, denn nur in den INNEREN SPHÄREN kann die KRAFT zu dem Werk, das auszuführen ist, geholt werden.

Wenn ich wieder dort bin, so habe ich wenig Verlangen, weg zu gehen, denn dorthin gehöre ich. Es ist eine WELT von unaussprechlicher Schönheit, wo die strahlenden Freuden überragend in ihrer Entfaltung sind.

Noch viel ist aber zu tun. Ich muß mich auch darüber unterrichten, ob dort vollkommene *Zustimmung* über das herrscht, was in einer gewissen Richtung erreicht wurde. Auch möchte ich *jene gerne wiedersehen*, die mir in geistiger Hinsicht so nahe stehen.

Vergeßt mich nicht, wenn ich fort bin und denkt daran, daß mein Einfluß bei euch verbleibt. Ich werde zu euch zurückkehren und mit meiner selbst gewählten Aufgabe fortfahren. Ich will euer ständiger BESCHÜTZER, euer unsichtbarer DIENER sein. Es ist eine Lust, euer Leben zu teilen, es ist ein Vorrecht, euch dienen zu können.